

HAUSHALTSREDE

Sehr geehrter Oberbürgermeister,
sehr geehrte Frau Erste Bürgermeisterin,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

1.

ich weiß nicht, ob Sie sich daran erinnern, dass exakt vor 2 Jahren am Tag der Haushaltsreden der Fraktionen zum damaligen Haushaltsplanentwurf 2006/2007 auch die Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel im Bundestag vereidigt wurde. Was hat sich seither alles verändert?

Deutschland erlebt einen der kräftigsten Konjunkturaufschwünge der Nachkriegsgeschichte. Die Arbeitslosenzahlen gehen zurück, von 12,1% in 2006, auf 8,2% im Oktober 2007, die Bundesagentur für Arbeit erwirtschaftet wieder Überschüsse, so dass die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung halbiert werden können, die privaten und öffentlichen Investitionen steigen erheblich. Deutschland geht es wieder besser, teilweise gut.

Auch wir hier in Heilbronn spüren diese Entwicklung deutlich. Die Gewerbesteuereinnahmen und andere Steuereinnahmen, beispielsweise der Anteil an der Einkommenssteuer steigen, teils kräftig. Wir haben einen Rekordhaushalt. Noch nie hat Heilbronn in seiner Geschichte innerhalb von 2 Jahren 118 Mio. Euro investiert

und dies bei einer angestrebten und wohl erzielbaren Netto-Null-Verschuldung.

Wir sind nicht so vermessen zu sagen, dieser Aufschwung sei der CDU mit der von Angela Merkel geführten Bundesregierung gutzuschreiben. Anders wohl die SPD hier im Heilbronner Rathaus. Sie haben noch vor wenigen Monaten die gute Konjunktorentwicklung der abgewählten Rot-Grünen Regierung zugeschrieben. Wenn aber die gute Entwicklung den Beschlüssen der Agenda 2010 zuzuschreiben ist, so wäre es sträflich, an diesen Beschlüssen nunmehr nicht festzuhalten, sondern diese aus offensichtlich populistischen Gründen aufzuweichen. Dies würde der Konjunktur, den Arbeitsplätzen und auch den Kommunen, also Heilbronn, schaden.

Insofern tut die Verwaltung und die Finanzbürgermeisterin gut daran, dass sie auch beim Haushaltsplanentwurf 2008/2009 im besten Wortsinne „konservative Maßstäbe“ angelegt hat und auch diesbezüglich etwa bei den erwarteten Steuereinnahmen kaufmännisch konservative Erwartungen zugrunde gelegt hat. Die CDU wird diese Annahmen akzeptieren.

Die Ansätze befinden sich damit in einer guten Tradition der Heilbronner Haushaltspläne. Immer weniger erwarten und sich dann über eventuelle Mehreinnahmen freuen. Dies schafft Freiraum für weitere Investitionen oder Schuldenabbau. Und schützt gleichzeitig davor, sich in unendlichen Ausgaben zu vergaloppieren.

2.

Für die CDU-Fraktion gilt wie bereits seit vielen Haushaltsjahren, dass Schuldenabbau die beste Vorsorge für zukünftige Generationen ist. Dies bedingt freilich auch, dass zunächst keine neuen Schulden aufgenommen werden dürfen. Insofern halten wir die jetzt von der Verwaltung hinzirkulierte Netto-Neuverschuldung für richtig. Laut Planentwurf soll der Schuldenstand bis Ende 2009 unverändert bei 46,4 Mio. Euro liegen. Wenn man aber bedenkt, dass sich die Schulden seit dem Jahre 2000, in welchem sie noch 113 Mio. betragen um 67 Mio. reduziert haben und gleichzeitig die Rücklagen insgesamt auf 119 Mio. Euro angestiegen sind, so ist diese Verschnaufpause beim Schuldenabbau vertretbar. Allerdings haben wir auch die begründete Hoffnung, dass wir beim Rechnungsergebnis aufgrund höherer zu erwartender Steuermehreinnahmen als bisher angesetzt, sowie aufgrund unseres weiterhin sparsamen Wirtschaftens Überschüsse erwirtschaften können, welche wir dann der weiteren Schuldenreduzierung zuführen wollen. Auch hier gilt:

In guten Zeiten gilt es zu vorzusorgen.

3.

Was die weiteren Schwerpunkte im Haushalt anbelangt, so hat die CDU-Fraktion mit dem Beschluss zum gebührenfreien Kindergarten ab dem 01.01.2008 ihr Hauptziel für die diesjährige Haushaltsplanberatungen bereits erreicht. Bereits in meiner

Haushaltsrede für den letzten Doppelhaushalt hatte ich die Zielsetzung der CDU angekündigt. Ich darf aus meiner Haushaltsrede von vor 2 Jahren zitieren:

„Vielmehr müssen wir alle darüber nachdenken, den Kindergartenbesuch gebührenfrei zu gestalten. Es wird die langfristige Entwicklung sein, dessen bin ich mir sicher, auch den Kindergarten gebührenfrei zu stellen und diesen über die allgemeinen Steuern und damit durch alle Gesellschaftsschichten zu finanzieren. Hier wäre es schön, wenn Heilbronn sich an die Spitze einer derartigen Bewegung stellen würde und nicht ans Ende.“

Ich hatte nicht gehofft, dass dieses Ziel bereits beim nächsten Doppelhaushalt beschlossene Sache sein würde.

Bewusst haben wir bereits im November letzten Jahres den Antrag auf Einstieg in den gebührenfreien Kindergarten eingebracht. Hätten wir damals und im Laufe des Jahres auf Vorschläge der Verwaltung und große Teile des Gemeinderates gehört, diesen Antrag erst im Rahmen der jetzigen Haushaltsplanberatungen einzubringen, so wäre es vermutlich nicht gelungen. Denn dann wäre wiederum ein Haushaltsplanentwurf vorgelegen, welchen die Verwaltung aus ihrer Sicht auf Kante genäht hätte. 2,5 Mio. Euro für die Kindergartengebühren oder gar insgesamt 5 Mio. Euro einschließlich der Qualitätsoffensive wären alleine im Verwaltungshaushalt wohl nicht vom Gemeinderat freizuschaukeln gewesen.

Heilbronn ist damit die erste Großstadt Deutschlands, welche generell auf die Erhebung von Kindergartengebühren verzichtet. Nicht nur deshalb, aber auch deshalb, behaupte ich, dass Heilbronn zwischenzeitlich eine, wenn nicht die kinderfreundlichste Großstadt Deutschlands ist. Qualitätsoffensive in den Kindergärten auch mit einer Ausweitung des Betreuungspersonals, die Projekte der frühkindlichen Bildung, der Sprachförderung, der Ausbau der Ganztagesbetreuung sowohl in Kindertagesstätten, als auch in Schulen, sind beträchtliche Maßnahmen zum weiteren Ausbau der Familienfreundlichkeit.

Nicht zuletzt stellt die Abschaffung der Kindergartengebühren, ich wiederhole dies gerne, auch die deutlich größte Abgaben- und Steuerreduzierung in der Geschichte der Stadt Heilbronn dar. Noch nie wurden die Bürgerinnen und Bürger von kommunalen Abgaben vom einen auf den anderen Tag um 2,4 Mio. Euro entlastet. Hier zielgerichtet auf Familien mit Kindern zwischen 3 und 6 Jahren. Auch hier gilt nicht nur vorsorgen in besseren Zeiten für schlechtere Zeiten, sondern auch Bürgerinnen und Bürgern etwas von dem zurückzugeben, was man ihnen zuvor abverlangte. Schön dass dies von einer großen Mehrheit im Gemeinderat, mit Ausnahme der FDP/FWV, so gesehen wurde.

Die CDU hat in den schlechten Jahren überall gespart, nur nicht im Bereich von Kindern, Jugendlichen und deren Bildung. Umgekehrt ist dies nun in Zeiten wieder besserer finanzieller Ausstattung der erste Bereich, in welchen wir erneut investieren wollen. Deshalb unterstützen wir gerne den Ausbau der Schulen und Kindergärten.

Für Brandschutzmaßnahmen werden im Haushaltsentwurf 2008/2009 4.145.000,00 Euro für Schulen bereitgestellt. Ein besonderer Investitionsbedarf ist dabei beim Robert-Mayer-Gymnasium, das mit 1.236.000,00 Euro und beim Justus-Kerner-Gymnasium, das mit 1.064.000,00 Euro im Haushaltsplan berücksichtigt werden. So werden im Haushaltsentwurf 2008/2009 zum Beispiel für den Neubau der Turnhalle Wartbergerschule Mittel in Höhe von 1.748.500,00 Euro zur Verfügung gestellt. Auch für das Technische Schulzentrum in der Paulinenstraße werden 2.781.400,00 Euro für den 2. Bauabschnitt berücksichtigt. Die CDU will für die Dachabdichtung weitere 250.000,00 Euro einstellen.

4.

Entgegen der bisherigen Entwicklung und Zielsetzung muss im Personalbereich in den nächsten Jahren eine deutliche Zunahme der Stellen hingenommen werden. Gewollt und bewusst gehen wir dabei die 42 neuen Stellen im Rahmen der Qualitätsoffensive in den Kindergärten und Kindertagesstätten mit. Wir wissen in was wir investieren und wofür wir diese Stellen schaffen. Nicht ganz so sicher ist sich unsere Fraktion, ob auch die übrigen Stellen, welche auf Vorschlag der Verwaltung hinzukommen sollen, tatsächlich alle so notwendig waren und sind, dass dieses nicht zumindest aufschiebbar gewesen wären.

Der Oberbürgermeisters hat in den Haushaltsplanentwurf wiederum eine Wiederbesetzungssperre aufgenommen. Wir halten dies bei

der jetzt vorliegenden Haushaltslage nicht mehr für gerechtfertigt. Die Wiederbesetzungssperre ist, so auch die Aussage des Oberbürgermeisters, eine Notmaßnahme in Zeiten extremer Schieflage des Haushaltes. Diese können wir beim vorliegenden Rekordhaushalt nun wirklich nicht erkennen.

Wir haben deshalb den Antrag gestellt, die Wiederbesetzungssperre diesbezüglich nicht fortzuführen.

Nach wie vor als reine Schaufensterpolitik zum erstellen von Berichten und Diskussionsrunden, ohne konkrete Aufgaben in der Hilfestellung des betroffenen Personenkreises, halten wir die Schaffung der Stelle eines Integrationsbeauftragten. Hier geht mit einigen die Ideologie durch.

5.

Bedeutendste Maßnahme der nächsten Jahre / Jahrzehnte ist die städtebauliche Weiterentwicklung der Heilbronner Innenstadt auf den Bahnkonversionflächen am Fruchtschuppen-Areal. Hier besteht die einzigartige Chance für die Stadt Heilbronn, einen neuen Stadtteil zu entwickeln. Wenn wir diese von den Flächenverhältnissen ins Verhältnis mit Stuttgart 21 setzen, so hat das Projekt Neckarvorstadt dies eine weitaus größere Bedeutung für Heilbronn.

Die Bundesgartenschau wiederum ist die Möglichkeit, die Entwicklung in dem neuen Stadtteil und den übrigen

Gartenschaubereichen zu beschleunigen, da wir zum Punkt 2019 damit fertig sein müssen. Die Bundesgartenschau stellt für Heilbronn die Möglichkeit dar, sich landes-, ja bundesweit als moderne, gastfreundliche und umweltfreundliche kleine Großstadt zu präsentieren.

Dabei sind wir auch nicht schadenfroh, wenn die BuGa 4 Jahre zuvor nicht in Karlsruhe und am Bodensee keine IGA stattfindet. Allerdings schafft dies ein Alleinstellungsmerkmal für die Stadt Heilbronn, indem wir in den nächsten Jahren der einzige Austragungsort einer derartigen Gartenschau in Baden-Württemberg sein werden. Karlsruhe hat andere Pfunde, mit denen es wuchern kann. Heilbronn hat die Bundesgartenschau als alleinigen Austragungsort in den nächsten Jahren verdient.

Ich sage insofern auch für die CDU Fraktion zu, dass wir konstruktiv, wie bisher, diese Bundesgartenschau-Idee unterstützen werden. Nicht zuletzt war es die CDU-Fraktion, die der Verwendung der Rücklagen aus dem Zukunftsfonds für die Durchführung der Bundesgartenschau zugestimmt hat.

Ich bin aber dankbar, dass die Erste Bürgermeisterin in ihrer Haushaltsrede darauf hingewiesen hat, dass die Verwirklichung der Bundesgartenschau zwar ein zentrales Ziel der Stadtpolitik sei, gleichzeitig diese Buga aber in gewisser Weise auch „nur das Tüpfelchen auf dem I“ ist. Genau so ist es. Bedeutsamer, so die Finanzbürgermeisterin weiter, und dies möchte ich nochmals unterstreichen, „sind die langfristigen Perspektiven der Stadtentwicklung, die Entstehung des neuen Stadtquartiers der

Neckar-Vorstadt und die Verlagerung verschiedener Nutzungen am Neckar. Immerhin sind hierfür Planungsleistungen von wohl 3 Mio. Euro im Haushalt vorgesehen.

Anträge, wie diese Planungsleistungen aussehen sollen, liegen von fast allen Fraktionen auf dem Tisch. Ich denke es besteht Einigkeit, dass wir für die Zukunft hohe, ja höchste Qualität eines modernen Innenstadtquartiers schaffen wollen. Eine Diskussion hierüber hat jedoch in diesem Gremium noch nicht stattgefunden. Das gesamte Jahr 2007 war hier von Stillstand geprägt. Ich hoffe nicht, dass die Verwaltung hier auf Zeit spielt und irgendwann sagt, jetzt ist es kurz vor knapp.

Ich fordere die Verwaltung nochmals ausdrücklich auf, hier nun endlich in die Pötte zu kommen, die angeblich bestehenden internen Diskussionszirkel der Verwaltung zu öffnen und den Gemeinderat und die Bevölkerung mit einzubeziehen. Was wir jedenfalls nicht mitmachen werden, ist, dass wir bereits Mittel im Haushaltsplan freigeben, etwa für die Verlegung der Kranenstraße, ohne dass hierfür eine grundsätzlich genehmigte Planungskonzeption für die gesamte Erschließung der Neckarvorstadt vorliegt. Insofern beantragen wir hier einen Sperrvermerk bei der Haushaltsposition „Verlegung Kranenstraße“ vorzusehen.

6.

Eine durchaus erfreuliche Entwicklung hat inzwischen auch die von der CDU angestoßene zweite Innenstadtoffensive genommen. Das Landerer-Areal geht der Vollendung entgegen, beim Klosterhof sieht man bisher nur ein großes Loch. Was man bisher beurteilen kann, so wurde beim ECE-Center die von allen hier geforderte städtebauliche Qualität durchaus gewahrt. Wir sollten hier nicht nachlassen, dasselbe auch beim Klosterhof einzufordern. Es gibt keinerlei Veranlassung für Großzügigkeit mit den Investoren etwa was die Fassadengestaltung anbelangt.

Wir wollen diese zweite Innenstadtoffensive weiterentwickeln.

Wir beantragen hierzu zusätzliche Euro 500.000,00 für den Grunderwerb in der Innenstadt. Wir wollen Euro 50.000,00 für die Planung eines neuen Parkierungskonzeptes in der Innenstadt zur Verfügung stellen. Und schließlich beantragen wir eine Beleuchtung des Hagenbucher Sees mit Euro 20.000,00, die anteiligen Personalkosten für eine zweite Stelle beim Stadtmarketing mit Euro 20.000,00, jährlich sowie einen einmaligen Zuschuss an die Stadtinitiative zum Erwerb einer zusätzlichen Weihnachtsbeleuchtung mit Euro 35.000,00. Die Attraktivität der Heilbronner Innenstadt ist der CDU-Fraktion viel wert.

7.

Ein weiterer Schwerpunkt der städtischen Politik gilt insgesamt der Bevölkerungsentwicklung. Sowohl was Einwohnerzahl anbelangt, als auch hinsichtlich der Altersstruktur bzw. der Soziostruktur muss sich

Heilbronn mit dem Umland, dem sog. Speckgürtel, auseinandersetzen. Dies muss nicht schlecht sein. Wir müssen uns nur auf diesen Wettbewerb einlassen. Nicht umsonst ist das gültige Wohnungsbauförderprogramm für junge Familien auf einen Antrag der CDU vor 4 Jahren zurückzuführen und hat in den Jahren, in welchen es ein attraktives Wohnbauflächenangebot in Heilbronn gab, auch gegriffen. Viele haben sich dann für das Heilbronner Grundstück entschieden.

Für die CDU-Fraktion gelten attraktive Wohnbauflächen weiterhin als der Schlüssel dafür, den Wegzug von jungen, bauwilligen Familien (z. B. nach Flein) zu verhindern und ggf. neue ansiedlungswillige Familien nach Heilbronn zu holen. Die CDU-Fraktion hat deshalb bereits vor 2 Jahren im Haushaltsplan 2006/2007 die Ausweisung neuer Baugebiete in Kirchhausen und Biberach gefordert. Grundsätzliche Beschlüsse diesbezüglich sind gefallen. Insbesondere mit unseren westlichen Stadtteilen und der dortigen Wohn- und Bevölkerungsstruktur können wir mit den Umlandgemeinden, auch was Grundstückspreise anbelangt, mithalten. Die Umsetzung derartiger Beschlüsse dauert uns jedoch deutlich zu lange. Bereits bei der Erschließung einerseits von Biberach Kehrütte über die jetzige Erschließung in Frankenbach Maihalde II dauert dies eindeutig zu lang. Auch die Aufstellung des Bebauungsplanes Klingenäcker in Sontheim dauert nun fast schon Jahrzehnte. Hier ist klare Prioritätensetzung in der Heilbronner Bauverwaltung und im Stadtplanungsamt gefordert. Wir sollten uns nicht mit irgendwelchen Satzungen aufhalten, sondern die Arbeitskraft auf das, was wichtig ist, konzentrieren: nämlich versuchen im Wettbewerb mit Umlandgemeinden schneller zu sein.

Wir fordern die Verwaltung deshalb auf, sowohl in Biberach als auch in Kirchhausen und in Sontheim die Bearbeitung dieser Wohnbauflächen zu forcieren und vorzuziehen.

8.

Heilbronn ist eine reichhaltige und vielfältige Kulturstadt. Leuchtturmfunktion hat hier sicherlich das Heilbronner Stadttheater. Auch wenn es vielfach Differenzen zum gegenwärtigen Zeitpunkt gibt, sind wir gespannt, wie der neue Intendant dieses Flaggschiff aufstellen wird.

Ebenso ein Flaggschiff der Heilbronner Kultur, aber insbesondere auch der Bildung soll die Experimenta im Hagenbucher werden. Hier haben wir ja heute noch weitgehende Entscheidungen zu treffen. Die Experimenta wird ebenfalls ein Leuchtturm für Heilbronn und ich will behaupten, die gesamte Region Heilbronn sein und mit entsprechenden Einrichtungen in der Bundesliga mitspielen können. Der Entwurf der Architekten erhält den Charakter des Hagenbuchers und schafft gleichzeitig Modernität und die Möglichkeit zur Weiterentwicklung. All dies, das wissen wir, wäre freilich nicht möglich, ohne die großzügige Unterstützung des Förderers, Dieter Schwarz. Dafür nochmals Dank.

In diesem Zusammenhang hat sich die große Mehrheit des Gemeinderates auch gebunden, was die weitere Entwicklung der städtischen Museen, insbesondere im Kunstbereich angeht.

Diese Abteilung benötigt weitere moderne Ausstellungsflächen. Die Erweiterung der Kunsthalle an der Harmonie löst bei uns in der Fraktion zwar keine Begeisterungstürme aus, da sie der x-te Umbau der Harmonie sein wird und gleichwohl keine eigenständige Kunsthalle geschaffen wird. Dennoch stellt dies eine große Chance für die städtischen Museen dar, da damit der Kunstbereich an die Hauptverkehrsachse Allee ins Blickfeld eines jeden Passanten rückt und nicht mehr im Hinterhof, wenn auch in einem sehr attraktiven, stattfindet.

Auch hier hilft der Stadt das Mäzenatentum auf die Sprünge. Die Unterstützung der Ernst-Franz-Voglemann-Stiftung mit dem Erwerb der Namensrechte hilft beim Bau, aber, was vielleicht noch wichtiger ist, dann später auch bei Nutzung und Bestückung der Kunsthalle mit Leben. Bei den bildenden Künsten hat Heilbronn noch Nachholbedarf.

Die CDU-Fraktion setzt sich diesbezüglich ausdrücklich dafür ein, auch den Stadtgarten um die Harmonie, etwa im Rahmen eines Kulturgartens mit in die Konzeption einzubeziehen.

Um einem nach wie vor bestehenden Gerücht entgegenzutreten, möchte ich hier auch für die CDU-Fraktion erklären, dass bei einem Freiwerden des Fleischhauses ein Verkauf des Gebäudes Fleischhaus nicht in Betracht kommt.

Auch sehen wir die Notwendigkeit, das zweite große Orchester in Heilbronn, das Heilbronner Sinfonieorchester, bei seinen

Bemühungen zu unterstützen. Wir beantragen daher jährlich eine Erhöhung des Zuschusses von Euro 13.000,00.

9.

Der Klimawandel ist die globale Herausforderung des 21. Jahrhunderts, welche jedoch nur lokal mit kleinen Schritten gelöst werden kann. Wir wollen, dass sich Heilbronn seiner Verantwortung stellt. Insofern sind wir dem Antrag der Fraktion der Grünen auf Erstellung eines Klimaschutzkonzepts der Stadt bereits beigetreten. Wir wollen aber auch hier dafür sorgen, dass in den nächsten beiden Haushaltsjahren Mittel zur Verfügung stehen. Wir beantragen daher die Einrichtung eines sogenannten Klimaschutzfonds, welchen wir zunächst mit 1 Mio. Euro ausstatten wollen. Diese Gelder sollen dann in Klimaschutzmaßnahmen investiert werden und die Einsparungen, welche wir daraus erzielen, über die nächsten 5 Jahre reinvestiert werden. Wir sollten hier von den besten lernen. Heidelberg hat einen derartigen Klimaschutzfonds bereits eingerichtet und unter anderem dafür den Umweltpreis 2007 erhalten. Wir sind überzeugt, dass der Klimaschutz sofort und konsequent über alle Politikfelder hinweg betrieben werden muss. Investitionen, welche wir heute nicht tätigen, kosten uns zukünftig ein Vielfaches. Wir wissen, dass wir allein die Welt nicht retten können, wir wollen aber Vorbild sein und unseren Beitrag hierzu leisten.

10.

Große Sorgen macht sich die CDU-Fraktion um den Hochschulstandort Heilbronn. Die Entwicklung, das inzwischen nahezu jede Kleinstadt, welche über spendable Unternehmen bzw. Unternehmer verfügt, ein Hochschulstandort werden will, halten wir aus struktureller Sicht, aber auch aus Heilbronner Sicht für falsch. Hochschuleinrichtungen sind zentrale Einrichtungen der Bildung, die klassischerweise in großen Städten konzentriert sind. Heilbronn und Umgebung sind nun wahrlich nicht verwöhnt was die Zahl von Studienplätzen anbelangt. Umso wichtiger ist es, den Leuchtturm in der Region, nämlich die Hochschule Heilbronn zu stärken und nicht zu schwächen. Dies ist jedoch genau das, was wir bei der jetzigen Diskussion befürchten. Um eine funktionierende Hochschuleinrichtung zu betreiben, braucht man eine gewisse kritische Mindestzahl an Studentinnen und Studenten. Diese dürfte in Schwäbisch Hall vielleicht gerade so erreicht werden. Wenn die geburtenstarken Jahrgänge jedoch enden, wird es auch wieder die Zeiten geben, in denen Studienplätze abgebaut werden müssen. Dies können sie dann in einer Stadt wie Schwäbisch Hall nicht tun, weil sie dann die ganze Einrichtung schließen müssten. Insofern wird diese Reduzierung dann zwingend in den großen Studienorten, also etwa auch Heilbronn der Fall sein.

Auch glauben wir nicht, dass die jetzt in der Diskussion befindliche Verlagerung von Studiengängen der Betriebswirtschaft durch andere Studiengänge kompensiert werden können. Wenn der Bedarf an anderen Studiengängen in Heilbronn vorhanden ist, so sollen diese nach Heilbronn kommen, ohne dass dafür vorhandene Studienplätze abgegeben werden müssten. Sollte die Verwaltung in

der Diskussion hier die Notwendigkeit sehen, etwa mit Angeboten anderer Städte konkurrieren zu müssen und ihrerseits etwa in der zur Verfügung Stellung von Grundstücken oder Baulichkeiten eine adäquate Möglichkeit zur Stärkung der Hochschule Heilbronn sehen, so ist die CDU-Fraktion dafür ausdrücklich offen. Wir haben die Befürchtung, dass was einmal weg ist, nie wieder zurückkommt. Wir beantragen hier, auch als Zeichen, die Einrichtung einer Stiftungsprofessur in Heilbronn im Fach BWL mit Schwerpunkt Gastronomie.

Dies ist auch keine Heilbronner Kirchturmpolitik. Die Hochschule Heilbronn hat vielmehr Bedeutung für den Landkreis Heilbronn und die ganze Region. Kirchturmpolitik ist es wenn jede Kleinstadt meint, neben ihrem Kirchturm auch noch eine kleine Hochschuleinrichtung haben zu müssen.

Und noch rechtzeitig zu den Stellungnahmen der Fraktionen platzt die Nachricht herein, dass wir in Heilbronn einen Zukunftspark errichten können. Privates und unternehmerisches Engagement in neuen Technologien soll durch öffentliche Gelder unterstützt werden. Das Engagement der Investoren in den jungen Unternehmen verbunden mit der Ansiedlung dieser Unternehmen in Heilbronn, kann nur aufs Äußerste begrüßt werden. Wenn wir als Stadt bzw. über die städtische Tochter hier unterstützend tätig werden können, so stellt das für alle eine Win-Win-Situation dar. Da man die handelnden Personen kennt, sowohl auf Seiten der Investoren als auch auf Seiten der Stadt bzw. der Stadtsiedlung, gehen wir davon aus, dass die Risiken, die eventuell auf die Stadtsiedlung zukommen, überschaubar gehalten werden.

11.

Optimistisch sieht die CDU-Fraktion auch in die Zukunft der SLK-Kliniken.

Nicht nur dass es gelungen ist, mit dem Hohenlohekreis die Regionale Gesundheitsholding zu gründen und darüber hinaus die Klinik Löwenstein zu erwerben. Auch die Zusammenarbeit zwischen Stadt- und Landkreis Heilbronn verläuft konstruktiv. Die medizinische Strukturen in den einzelnen Häusern sind grundsätzlich beschlossen.

Wir warten hier sehr gespannt auf die weiteren Planungen unter dem neuen Geschäftsführer. Freilich muss auch diesem zunächst eine gewisse Einarbeitungszeit gewährt werden.

Für die CDU-Fraktion war in den gesamten Diskussion der Vergangenheit und auch der Zukunft wichtig, die Krankenhauslandschaft im Stadt- und Landkreis Heilbronn in kommunaler Trägerschaft zu behalten. Dies funktioniert freilich nur, wenn dies auf einer wirtschaftlich vernünftigen Basis erfolgt. Die Grundlagen hierfür wurden bisher gelegt.

Ein gutes Fundament ist geschaffen. Nun gilt es, hierauf die einzelnen Häuser zu sanieren bzw. neu zu errichten.

12.

Auch die städtischen Stadtwerke Heilbronn GmbH sowie Heilbronner Versorgungs GmbH entwickeln sich erfreulich. Insbesondere die HVG ist zu einem schlagkräftigen Energieversorger geworden. Hierfür gebührt der Geschäftsführung unter Herrn Turanli ausdrücklichen Dank.

Das Versorgungsgebiet ist deutlich erweitert worden. Betriebsführungen kamen hinzu.

Der Containerhafen sichert die Stärke des Heilbronner Hafens und macht ihn zukunftsfähig.

Bei den Stadtwerken wird es in den nächsten Jahren darauf ankommen, den Ausbau der Stadtbahnstrecke zu bewältigen, sowie die städtischen Einrichtungen wie Bäder und Parkhäuser wirtschaftlich vernünftig zu führen.

Grundsätzlich halten wir die Entwicklung beim Heilbronner Hallenbad für richtig, auch im Freibereich Schwimmmöglichkeiten zu schaffen. Wir wollen aber, und hierzu stellen wir einen gesonderten Antrag, die Idee eines Freischwimmbeckens im Hagenbucher See ernsthaft geprüft wissen. Andere Städte wie Frankfurt oder Wien machen dies vor. Warum soll nicht Heilbronn hier gerade seinen Neckar für die Bevölkerung noch zugänglicher gestalten?

13.

Insgesamt handelt es sich in diesem Jahr um etwas entspanntere Haushaltsplanberatungen als in den vergangenen Jahren. Die Einnahmesituation hat sich deutlich verbessert. Die Stadt ist in der Lage erhebliche Investitionen zu tätigen. Große Projekte, insbesondere die Neckarvorstadt stehen an und gleichzeitig können wir erstmals seit langem wieder einen Haushalt mit Nullverschuldung beschließen. Dies alles ist sehr erfreulich.

Gleichwohl sieht die CDU-Fraktion keinen Anlass übermütig zu werden. Wir werden allerdings in den einen oder anderen Bereichen Akzente setzen. Dennoch wird die CDU-Fraktion sowohl in diesen Beratungen, als auch in den nächsten beiden Jahren ihre Sparbemühungen fortsetzen, um Vorsorge dafür zu treffen, dass auch in schlechteren Zeiten, welche mit Sicherheit kommen werden, vernünftige Stadtpolitik gemacht werden kann.

Wie jedes Jahr haben wir unsere Anträge insgesamt auch mit tragfähigen Deckungsanträgen versehen, so dass eine Mehrbelastung des Haushaltes nicht stattfinden wird.

Wir fordern die übrigen Fraktionen auf, unseren Anträgen zuzustimmen und sagen gleichzeitig zu, dass wir die Anträge der Kolleginnen und Kollegen wohlwollend und konstruktiv prüfen werden.

Ich bedanke mich an dieser Stelle bei Ihnen Frau Erste Bürgermeisterin Krug und bei Herrn Kraiss sowie Ihren Mitarbeitern für die Vorlage dieses erfreulichen Haushaltplanes. Auf Sie wird nun

in den nächsten Wochen wieder viel Arbeit bei der Bewältigung der Beratungen zukommen.

Gleichzeitig bedanke ich mich an dieser Stelle für die CDU-Fraktion bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt für die Arbeit der vergangenen Jahre. Wir wissen, dass wir engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben. Nur durch ihre Arbeit kann die Stadt leben und werden unsere Beschlüsse umgesetzt.

Der Kompass der Stadt Heilbronn für die nächsten Jahre ist auf Zukunft eingestellt. Lassen Sie uns den Weg gemeinsam mit Weitsicht und Beharrlichkeit gehen.

Herzlichen Dank.